

135. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung
Greifswald, 29. Mai bis 1. Juni 2023

2. Call for Papers

Niederdeutsch vermitteln

In jüngerer Zeit sind über die traditionellen Themenfelder der niederdeutschen Philologie hinaus die sprachpolitische Förderung der niederdeutschen Sprache und die Auswirkungen dieser Bemühungen in den Fokus der Forschung gerückt. Die daraus resultierenden didaktischen, d. h. auf die Sprachvermittlung ausgerichteten Fragestellungen wurden bisher im Gegensatz zur objektsprachlichen Beschreibung des Niederdeutschen weniger beachtet. Sie bilden ein dringendes Forschungsdesiderat, da die institutionelle Implementierung von Niederdeutsch an den Kindergärten und insbesondere an den Schulen Norddeutschlands fachwissenschaftlich zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren ist. Zudem stehen die norddeutschen Hochschulen vor der immensen Herausforderung, diesen Prozess durch die Implementierung adäquater Ausbildungsangebote für schulische Lehrkräfte abzusichern. Aus diesem Grund widmet sich die 135. Jahresversammlung des Vnds dem Schwerpunkt „Niederdeutsch vermitteln“.

Ein virulentes Thema aktueller Diskussionen, dem sich eingereichte Vorträge u. a. widmen können, bildet die Standardisierung.¹ Standardisierung kann dabei erstens sprachlich, zweitens literarisch und drittens didaktisch beleuchtet werden:

1. In sprachlicher Hinsicht können einerseits Ansätze einer Variantenauswahl und -reduktion linguistisch (und sprachpflegerisch) kontrovers diskutiert werden. Andererseits aber ist diese für bildungspraktische Belange (jahrgangsspezifischer Wortschatz, Verhältnis von Schreibung und Aussprache, regionale Variation, grammatische Systematisierung, Bewertungen etc.) unabdingbar. Die Frage scheint also nicht so sehr zu sein, ob eine Standardisierung notwendig ist, sondern in welchem Rahmen diese erfolgen könnte und sollte. Insgesamt stellt sich die Frage, wie eine für den Unterricht standardisierte niederdeutsche Lehrvarietät in ihrer möglichen regionalspezifischen Ausprägung und zielgruppenspezifischen Aufächerung zu etablieren ist.
2. Die Etablierung des Niederdeutschen als eigenständiges Unterrichtsfach mit sowohl sprachlicher als auch literatur- und kulturhistorischer Vermittlungsperspektive lässt zudem die Frage nach einer Kanonbildung vermehrt in den Vordergrund rücken. Welche Texte und Autoren älterer Sprachstufen sowie der Gegenwart gehören zum Kernbestand einer schulisch zu vermittelnden niederdeutschen Literatur, sowohl auf der gesamtniederdeutschen als auch auf der jeweils regionalen Ebene? Worin besteht und mit welchen Methoden arbeitet eine moderne niederdeutsche Literaturdidaktik?

¹ Vgl. die Diskussionen im Sammelband Birte Arendt/Robert Langhanke (Hrsg.): Niederdeutschdidaktik. Grundlagen und Perspektiven zwischen Varianz und Standardisierung. Berlin 2021 (Regionalsprache und regionale Kultur Mecklenburg-Vorpommerns im ostniederdeutschen Kontext. Bd. 4).

3. Schulische und universitäre Ansätze zur Sprachvermittlung fußen i. d. R. auf übergreifenden Bildungsstandards. Diese sind für die Vermittlung der niederdeutschen Sprache erst noch zu entwickeln. So können entsprechende Vorschläge diskutiert werden, und zwar sowohl für Niederdeutsch als Schulfach als auch als universitäres Studienfach. Es ist zu fragen, an welchen gemeinsamen Bildungsstandards sich die Niederdeutschvermittlung orientieren kann und sollte.

Im Zentrum dieser und möglicher weiterer Themenbereiche können variations- und soziolinguistisch, sprachhistorisch und kultur-literaturwissenschaftlich orientierte Fragestellungen ebenso wie sprachdidaktische Konkretisierungen und sprach(en)technologische Herausforderungen zur Entwicklung niederdeutscher literacy stehen.

Neben den oben skizzierten Fragen danach, WAS vermittelt werden sollte, können die Vorträge auch erörtern, WER, an WEN und WIE die Sprachvermittlung erfolgen könnte. Wir laden ein, gemeinsam über die genannten Aspekte und Fragestellungen in synchroner wie diachroner Perspektive nachzudenken sowie Vermittlungsansätze zu thematisieren, die in der frühkindlichen, schulischen und (hochschulischen) Erwachsenenbildung eine Rolle spielen können. Wir begrüßen die Beleuchtung der Vielfalt an Bildungsinstitutionen, an denen Niederdeutsch vermittelt wird.

Vortragsvorschläge werden bis zum 1. 12. 2022 erbeten. Bitte senden Sie einen Vortragstitel und ein Abstract im Umfang von maximal 500 Wörtern an den Vorsitzenden des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung Prof. Dr. Michael Elmentaler (elmentaler@germsem.uni-kiel.de). Die Konferenz wird in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Niederdeutschdidaktik der Universität Greifswald und dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald durchgeführt.

Bis zum Jahresende wird eine Mitteilung darüber erfolgen, ob der Vortragsvorschlag in das Tagungsprogramm aufgenommen werden konnte. Wir sehen Ihren Einsendungen mit Interesse entgegen!

Kiel und Greifswald, 14. 11. 2022

Der Vorstand des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung